

## Nun die Hunderter und Zweihunderter

**BANKNOTEN** EZB stellt neue Scheine vor, die 2019 in Umlauf kommen / Bessere Sicherheitsmerkmale

**FRANKFURT** (dpa). Die aktuelle Euro-Banknoten-Generation bekommt Zuwachs: Am 17. September sollen die überarbeiteten 100- und 200-Euro-Scheine erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden, wie die Europäische Zentralbank (EZB) am Freitag auf Twitter mitteilte. Eine Sprecherin der Notenbank in Frankfurt bestätigte den Zeitplan. Verbraucher können die neuen Banknoten nach bisherigen Angaben im ersten Halbjahr 2019 in Händen halten.

Die beiden Stückelungen sind die letzten der sogenannten Europa-Serie. Der 500-Euro-Schein wird nach einer Entscheidung des EZB-Rates vorerst nicht mehr produziert. Seit 2013 wurden die Euro-Banknoten nach und nach mit verbesserten Sicherheitsmerkmalen eingeführt: im Mai 2013 der Fünfer, im September 2014 der Zehner, im No-

vember 2015 der Zwanziger und im April 2017 der Fünfziger. Die bisherigen Scheine bleiben gültig – die Notenbanken ziehen sie nach und nach aus dem Verkehr.

Vor allem ein Porträtfenster, das es sowohl beim überarbeiteten 20- als auch beim 50-Euro-Schein gibt, stellt Geldfälscher vor Probleme: Dieses wird durchsichtig, wenn man den Schein gegen das Licht hält. Dann wird ein Bildnis der griechischen Mythengestalt Europa sichtbar. Der Wert der Scheine ist als Smaragdzahl aufgebracht, die beim Kippen der Banknote die Farbe ändert. Gemessen an den jüngsten Falschgeldzahlen lohnt sich der Aufwand: Sowohl in Europa als auch in Deutschland sank die Zahl der aus dem Verkehr gezogenen Euro-Blüten – nach Einschätzung der Währungshüter auch dank der verbesserten Sicherheitsmerkmale der neuen Scheine.

### AUF EINEN BLICK

## Marketing Club mit neuem Vorstand

**DARMSTADT** (red). Der Marketing Club Südhessen hat einen neuen Vorstand gewählt. Der geschäftsführende Vorstand Peter Lehr (Sparkasse Darmstadt), Finanzvorstand Ralf Baumann (Baumann&Baumann) und Kommunikationsvorstand Ralf Ansorge (Profilwerkstatt) wurden im Amt bestätigt. Neu gewählt wurden Michael Cordt (Wissenschaf- und Kongresszentrum Darmstadtium) als Vorstand Programm, Nina Berg (Profilwerkstatt) als Vorstand Mitglieder, Eva Günther (Merck KGaA) für die Junioren (Jump) und Daniel Groh (WOB AG) als Vorstand Digital. Michael Jefferys (Pro-

gramm), Alexandra Mehner (Mitglieder) und Michael Buschmann (Digital) verzichteten aus beruflichen Gründen auf eine erneute Kandidatur. Nicht mehr angetreten war auch der bisherige Präsident Dirk Gerasch, auf dessen Initiative der Marketing Club Südhessen vor mehr als zehn Jahren gegründet wurde und der seitdem als geschäftsführender Vorstand und seit zwei Jahren als Präsident dem Vorstand angehört. Ein neuer Präsident wurde nicht gewählt. Der Marketing Club hat rund 130 Mitglieder. Vertreten sind Marketing-, Vertriebs- und Kommunikationsverantwortliche in Unternehmen.

## Telefontarife

Günstige Anbieter Ortsgespräch					Samstag – Sonntag*				
Zeit	Anbieter	Vorwahl	Tarif		Zeit	Anbieter	Vorwahl	Tarif	
0-7	Sparcall	01028	0,10		0-7	Sparcall	01028	0,10	
	Arcor	01070	0,91			Arcor	01070	0,91	
7-12	01097	01097	1,49		7-8	Sparcall	01028	0,10	
	Sparcall	01028	1,66			01088	01088	1,44	
12-18	Sparcall	01028	1,66		8-19	01088	01088	1,44	
	01097	01097	1,67			Tellmio	01038	1,48	
18-19	01097	01097	0,93			Star79	01079	1,49	
	Sparcall	01028	1,66		19-24	01052	01052	0,89	
19-24	01052	01052	0,89			Arcor	01070	0,92	
	Arcor	01070	0,92			Tele2	01013	0,94	

Günstige Anbieter Ferngespräch (Inland)					Samstag – Sonntag*				
Zeit	Anbieter	Vorwahl	Tarif		Zeit	Anbieter	Vorwahl	Tarif	
0-7	Sparcall	01028	0,10		0-7	Sparcall	01028	0,10	
	Arcor	01070	0,39			Arcor	01070	0,39	
	01088	01088	0,52			3U	01078	0,63	
7-8	01011	01011	0,52		7-8	Sparcall	01028	0,10	
	3U	01078	0,63			01012	01012	0,58	
	Priotel	01068	0,65			3U	01078	0,63	
8-18	3U	01078	1,35		8-18	01012	01012	0,58	
	01098	01098	1,45			Priotel	01068	0,65	
	Priotel	01068	1,47			01098	01098	0,98	
18-19	01011	01011	0,52		18-19	01012	01012	0,58	
	3U	01078	0,63			3U	01078	0,63	
	Priotel	01068	0,65			Priotel	01068	0,65	
19-24	3U	01078	0,63		19-24	3U	01078	0,63	
	Priotel	01068	0,65			Priotel	01068	0,65	
Arcor					Arcor				
01070					01070				

Günstige Anbieter Festnetz zum deutschen Mobilfunk von Montag bis Sonntag				
Zeit	Anbieter	Vorwahl	Tarif	
0-24	3U	01078	1,90	

Europa und USA – Die günstigsten Anbieter 0 – 24h						
	Anbieter	Vorwahl	Tarif	Anbieter	Vorwahl	Tarif
Frankreich	3U	01078	0,82	01069	01069	0,84
Griechenland	3U	01078	0,59	01069	01069	1,33
Großbritannien	3U	01078	0,49	01069	01069	0,96
Italien	3U	01078	0,94	Priotel	01068	1,10
Niederlande	OneTel	01086	0,89	Priotel	01068	1,09
Österreich	3U	01078	1,35	Priotel	01068	1,42
Polen	3U	01078	0,88	Priotel	01068	0,94
Russland	3U	01078	2,69	01052	01052	2,88
Schweiz	01069	01069	1,31	Priotel	01068	1,50
Spanien	3U	01078	0,54	Priotel	01068	0,94
Türkei	OneTel	01086	2,69	Priotel	01068	2,71
USA	OneTel	01086	0,86	01069	01069	0,96

\*und bundeseinheitliche Feiertage  
Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage. Angaben ohne Gewähr; kurzfristige Änderungen sind möglich; Abrechnung in Cent pro Minute; Nutzung nur von einem Festnetzanschluss der Dt. Telekom möglich.  
Quelle: [biajlo.de](http://biajlo.de) / Stand: 17.08.2018  
Im Internet: [www.echo-online.de/ratgeber/internet-und-elektronik/telefontarife](http://www.echo-online.de/ratgeber/internet-und-elektronik/telefontarife)



## Schließfach für alle Fälle

**UNTERNEHMEN IM GESPRÄCH** Bensheimer Kern GmbH verkauft Abholterminals / Konkurrenz für DHL und Amazon

Von Anja Ingelmann

**BENSHEIM.** Sie sind groß, gelb und stehen an Straßenrändern oder Supermarktparkplätzen: Insgesamt 3400 Packstationen gibt es deutschlandweit. Der Paketdienstleister DHL hat das System hierzulande bekannt gemacht. Was 2001 in den Pilotstädten Mainz und Dortmund begann, hat sich längst etabliert. DHL zählte Ende des vergangenen Jahres über acht Millionen registrierte Kunden. Bis vor Kurzem war die Tochter der Deutschen Post AG der unangefochtene Platzhirsch, doch jetzt kommt Konkurrenz: Durch den Internet-handelsriesen Amazon, der ein eigenes Logistiksystem aufbaut, zu dem auch Schließfächer gehören. Auch die Kern GmbH aus Bensheim will in diesem hart umkämpften Markt Fuß fassen.

Die deutsche Tochter der Kern AG mit Sitz in Konolfingen (Schweiz) verkauft sogenannte Smart Terminals, die ähnlich funktionieren. Zielgruppen sind Logistikunternehmen, Einzelhändler, Immobiliengesellschaften und Kommunen. Im Gegen-

satz zu DHL ist aber ein offenes System angedacht, das viele Anbieter gemeinsam nutzen. Der Kunde bestellt ein Produkt im Internet und bekommt einen Code aufs Smartphone, mit dem er sein Paket aus der Station abholen kann. Mit den Paketdienstleistern Hermes, DPD und GLS läuft zurzeit ein Pilotprojekt.

### Feldversuch mit dm-Drogeriemärkten

Aber wie kommt man als kleiner 24-Mann-Betrieb an solche Kontakte? „Ganz einfach: Alle drei Anbieter sind über die Dachgesellschaft Parcel-Lock miteinander verbunden und nutzen die gleiche Software“, erklärt Kern-Geschäftsführer Rainer Rindfleisch (57). Über diese Dachgesellschaft habe man die Kontakte geknüpft. Fünf Terminals sind versuchsweise an dm-Drogeriemärkten in Hamburg und Wuppertal aufgestellt, „und zwar in Innenstadt- und in Fachmarkt-Lage“, erklärt Rindfleisch. Mit Supermarktketten wie Edeka sei man im Gespräch, ebenso mit einem großen Frischwaren-Lie-

ferservice mit Hauptsitz in Berlin.

Dabei nutzt das Unternehmen das Know-how der Kollegen aus dem Ausland. Die Kern AG ist mit Tochterfirmen in 14 europäischen Ländern vertreten und hat zudem Niederlassungen in den USA, Kanada und Russland. In Spanien ist das System schon gut angelaufen, dort sind bereits rund 300 Terminals im Einsatz, die meisten davon an U-Bahn-Stationen oder Tankstellen. Neben den „normalen“ Stationen bietet Kern auch welche mit Kühl- und Gefriermöglichkeit an, die mit der Kern-Tochter Frigigen produziert werden. Vor wenigen Wochen sind zwei davon in Madrid in Betrieb gegangen.

„Man kann sich seinen Einkauf dorthin bestellen und abends mit nach Hause nehmen“, sagt Rindfleisch. Da die Kühlkette theoretisch nicht unterbrochen wird, bleiben auch Produkte wie Butter und Tiefkühlpizza frisch. Die spanischen Kollegen arbeiten mit dem dortigen Lebensmittel-Lieferdienst Kuvut zusammen. Auf dem deutschen Markt rechnet sich Rindfleisch gute Chancen

aus. Das Marktvolumen in Euro kann er zwar nicht beziffern, „aber wenn Sie bedenken, dass allein die dm-Drogerie in Deutschland 1800 Filialen besitzt – und wenn nur jede zweite eines unserer Terminals aufstellt – ist das Potenzial immens“.

Anders als DHL und Amazon betreibt Kern die Terminals nicht selbst – Ziel ist der Verkauf. „Aber wir helfen bei der Suche eines Betreibers und unterstützen auch bei den ersten Tests.“ Das Material für die Terminals kommt aus China und hier wird auch vormontiert. In Spanien werden die Terminals „schlau gemacht“, dort werden die restliche Technik und die Software verbaut.

Aus Bensheim stammt die Strategie für den deutschen Markt, in der Halle neben dem Bürogebäude in der Elbinger Straße nehmen die Mitarbeiter zudem Tests und Simulationen vor. Im Angebot sind verschiedene Größen, Formen und Modelle, je nachdem ob die Abholstation draußen oder im Innenraum aufgestellt werden soll. Ein zwei mal zweieinhalb Meter großes Terminal mit 50 Schließfächern und Dach für den Außenbereich kostet beispielsweise rund 24000 Euro.

„Wir wollen die gesamte Logistikkette von der ersten bis zur letzten Meile abdecken.“

Rainer Rindfleisch, Geschäftsführer

Als Abnehmer kommen auch Kommunen infrage. „Deshalb sind wir in mehreren Arbeitsgruppen vertreten, die sich mit dem Thema Smart City beschäftigen“, sagt Rindfleisch. Gleiches gilt für Immobiliengesellschaften, die die Terminals in Wohnquartieren aufstellen. Die Wohnungsgenossenschaft von 1904 in Hamburg und die Firma Evohaus in Mannheim machen bereits davon Gebrauch. Einerseits böten die Smart Terminals einen Mehrwert für die Mieter, andererseits blieben gerade ältere Menschen wahrscheinlich länger als Mieter in einer Wohnung, wenn sie ihren kompletten Lebensmitteleinkauf nach Hause bestellen können.

Für die Kern-Gruppe ist die Logistik in dieser Form ein neues Geschäft. „Ursprünglich kommen wir aus dem Dokumenten-

STECKBRIEF
<b>Kern GmbH</b>
<b>Branche:</b> Logistik, Dokumentenmanagement
<b>Produkte:</b> Lieferterminals, Dienstleistungen; Kuvertier- und Digitaldruck-Lösungen
<b>Standorte:</b> Bensheim; 13 weitere Tochtergesellschaften der Kern AG u. a. in Spanien, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Belgien und USA
<b>Umsatz:</b> 30 Millionen Euro (Deutschland); 130 Millionen Euro weltweit
<b>Geschäftsführer:</b> Ulrich Kern, Rainer Rindfleisch
<b>Gründung:</b> 1947 (Schweiz), 1982 Standort Bensheim
<b>Mitarbeiter:</b> 1000 weltweit, 113 in Deutschland, 24 in Bensheim
<b>Kunden:</b> Smart Terminals: Logistikdienstleister, Einzelhandel, Kommunen, Immobiliengesellschaften; Kuvertier- und Digitaldruck-Lösungen: Banken, Versicherungen, Druckdienstleister, z.B. R+V Versicherung, T-Systems

management“, sagt Rindfleisch. Als Spezialist für Kuvertierung hat man Maschinen verkauft, mit denen Unternehmen ganze Rechnungsläufe abwickeln können. „Aber in den vergangenen Jahren hat die Nachfrage spürbar abgenommen, das papierlose Arbeiten und die Digitalisierung sind auf dem Vormarsch.“ Darauf musste das Unternehmen reagieren – und sich weitere Standbeine aufbauen.

Neben den Lieferterminals bietet Kern beispielsweise passgenaue Verpackungen für Produkte an, „Pack on Time“ nennt sich das System. Abstehende Enden oder Hohlräume, die mit Papier oder anderem Material ausgestopft werden müssen, gibt es hier nicht. „Wir wollen die gesamte Logistikkette von der ersten bis zur letzten Meile abdecken“, sagt Rindfleisch.

Mit neuen Anbietern wie Amazon ist in der Paketlogistik vieles in Bewegung, bis in zwei Jahren werde sich der Markt konsolidiert haben, erwartet der Geschäftsführer. Amazon hat bundesweit bereits 400 Terminals aufgestellt. Die Kern-Gruppe hofft, dass ihre grünen Smart Terminals in ein paar Jahren ebenso zum Straßenbild gehören wie die der Konkurrenz.



**Etwa 300 Smart Terminals sind in Spanien aufgebaut. In Deutschland laufen erste Tests, etwa mit der dm-Drogerie.**

**Geschäftsführer Rainer Rindfleisch (links) ist seit 1992 bei Kern beschäftigt.**

Fotos: Dirk Zengel / Sascha Lotz